Jahresbericht 2015

PESTALOZZI
Kinder- und Jugenddorf

Liebe Freunde und Förderer des Kinderdorfes,

als erstes Kinderdorf Deutschlands feiern wir nächstes Jahr 70jähriges Jubiläum. Über 3000 Kinder haben in dieser Zeit im Pestalozzi Kinderdorf gelebt und hier einen sicheren Ort gefunden, an dem sie gesund aufwachsen und sich individuell entwickeln konnten.

Kinder, die heute bei uns leben, können nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen, beispielsweise weil eine Kindeswohlgefährdung vorliegt. Obwohl, statistisch gesehen, immer weniger Kinder auf die Welt kommen, nimmt leider die Zahl derer zu, die zuhause vernachlässigt, misshandelt oder missbraucht werden. Allein im Jahr 2015 gab es 130 Kindstötungen in Deutschland. Die Statistik spricht außerdem von 11 misshandelten und 38 von sexueller Gewalt betroffenen Kindern pro Tag.

Diese Zahlen sind erschreckend. Sie verdeutlichen aber auch, wie wichtig unsere Arbeit ist. Denn bei uns finden diese Kinder einen sicheren Ort und eine feste Bindung. In unseren Kinderdorffamilien erfahren sie häufig zum ersten Mal in ihrem Leben eine liebevolle Zuwendung, einen strukturierten Alltag und vor allem verlässliche Beziehungen. Sie lernen, mit anderen in einer Gemeinschaft zu leben und Verantwortung zu übernehmen. Im täglichen Miteinander können die Kinder und Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Talente unter Beweis stellen, das gibt Selbstvertrauen und motiviert. Unser Ziel ist es, und daran hat sich in knapp 70 Jahren nichts verändert, den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen eine positive Zukunft zu ermöglichen. Mit unserer gewachsenen Infrastruktur aus Kinderdorffamilien, Schule und Betrieben, sind wir dafür bestens aufgestellt. Davon profitieren auch die unbegleiteten minderjährigen Ausländer, die bei uns im Kinderdorf und zum Teil außerhalb in betreuten Wohngruppen leben. Sie gehen hier zur Schule, lernen deutsch und werden beim Übergang ins Berufsleben bis zur Verselbstständigung unterstützt.

Jedes Kind und jeder Jugendliche, unabhängig von seiner Herkunft, ist für uns einzigartig. So individuell wie die Persönlichkeit, so individuell ist seine Förderung. Das macht unsere Arbeit sehr zeit- und kostenintensiv. Aber es lohnt sich – für jeden Einzelnen, den wir in ein selbstständiges Leben begleiten können.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

Bernd Löhle

Bericht der Geschäftsführung

Noch vor wenigen Jahren befand sich das Pestalozzi Kinderdorf in einer schwierigen finanziellen Situation. Der Vorstand des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V. hat damals entsprechend reagiert und die Organisationsstruktur neu aufgesetzt. Seit 2010 sorgen Ressort- und Bereichsleiter dafür, dass die Kernbereiche „Pädagogik“, „Betriebe und Finanzen“, „Kommunikation und Fundraising“ sowie „Schule“ erfolgreich arbeiten.

Viele Umstruktierungsmaßnahmen haben dazu geführt, dass sich das finanzielle Ergebnis von Jahr zu Jahr verbessert hat. 2015 haben wir erstmals seit zehn Jahren einen positiven Jahresüberschuss von 30.000 Euro erzielt.

Allein im Bereich „Pädagogik“ konnten wir die Einnahmen von 7,26 Mio. Euro in 2014 auf 8,43 Mio. Euro steigern. Verantwortlich dafür ist zum einen die stetig steigende Zahl der unbegleiteten minderjährigen Ausländer, die wir im Auftrag des Landkreis Konstanz betreuen. Zum anderen konnten wir eine ausreichende Stabilität in den Kinderdorffamilien sicherstellen.

Erfreulich ist auch das Ergebnis der Gärtnerei – waren hier in 2014 noch hohe Verluste zu verzeichnen, konnte der Betrieb in 2015 mit einem Gewinn nach Umlage abschließen. Sorge bereitete dafür der Obstbau: Da die Ernte in 2014 sehr gering ausfiel, konnten im ersten und zweiten Quartal 2015 kaum noch Waren verkauft werden. Auch die Landwirtschaft blieb leicht hinter den Erwartungen zurück.

Eine große Herausforderung wird in den kommenden Jahren der Rückgang der Fachpraktiker sein. Diese von der Agentur für Arbeit geförderte Ausbildung richtet sich an benachteiligte Jugendliche. Leider stellen wir fest, dass 2015 vor allem in den lebensmittelproduzierenden Betrieben immer weniger Bewerbungen eingegangen sind. Hier gilt es, in den kommenden Jahren mit gezielten Maßnahmen und neuen Angeboten eine Kehrtwende zu schaffen.

Das Pestalozzi Kinderdorf ist dennoch auf einem guten Kurs – die Qualität der Arbeit und auch die wirtschaftliche Situation sind insgesamt sehr zufriedenstellend und werden auch von den Mitarbeitern/innen als gut bewertet. Um diesen Erfolg weiterhin sicherzustellen, haben wir beispielsweise eine „Führungskräftewerkstatt“ installiert. In diesem Rahmen wurden unter anderem eine gemeinsame Führungskultur und -grundsätze entwickelt und verabschiedet. In Arbeitsgruppen werden nun einzelne Themen weiterentwickelt.

Ein buntes Jahr im Kinderdorf

Auch im vergangenen Jahr war wieder einiges los im Kinderdorf:

Im Frühjahr durften sich vor allem die Kleinen freuen: Die **Puppenbühne Konstanz** war zur Gast und viele Kinder aus dem Kinderdorf und aus der Umgebung verfolgten die spannende Geschichte von „Kasper und die Wunderblume“.

Unser **Kinderdorffest** stand unter dem Motto „Spaß inklusive“. Die Besucher konnten an diesem Tag erleben, wie im Kinderdorf Inklusion gelebt wird.

Einen musikalischen Sommerabend konnten die Zuhörer beim **Erlenhof Open Air** im Juli genießen. Neben verschiedenen nationalen und internationalen Bands standen auch die „Pestalozzi refugees“ auf der Bühne.

Selbstverständlich durfte im vergangenen Jahr auch der Auftritt unserer **Künstlergruppe** nicht fehlen. Die Jugendlichen aus dem Kinderdorf spielten den keltischen Mythos „Die Kinder des Lir“.

Bei herrlichem Wetter wurde auf dem Erlenhof das **Erntedankfest** gefeiert. Die Besucher erwartete ein buntes Programm wie Mandala-Legen mit Naturmaterialien, „Gladiatorenkämpfe“ mit Strohsäcken oder Stockbrot grillen.

Als Referenten für den **pädagogischen Fachvortrag** im Herbst konnten wir den finnischen Psychotherapeuten und Autor Ben Furman gewinnen. Er stellte im voll besetzten Milchwerk sein Programm „Ich schaff‘s!“ vor.

Beim **Meisterkonzert** gastierten wieder ausgezeichnete Nachwuchsmusiker im Kinderdorf. Die südkoreanische Bratschistin Kyungmin Park und ihr Landsmann Gunyoung Hwang (Klavier) begeisterten das Publikum.

Die Adventszeit wurde traditionsgemäß mit dem **Adventsgärtlein** eingeläutet. Der **Besuch des Nikolauses** und das **Christgeburtsspiel** waren auch im letzten Jahr wieder ganz besondere Anlässe für die Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf.

Aus den Familien: Neue Angebote sind gefragt

Im Jahr 2015 waren insgesamt 118 Kinder vollstationär im Pestalozzi Kinderdorf untergebracht. Das entspricht einer Auslastung der familienanalogen und Schichtdienst-Wohngruppen von über 90 Prozent. Die Anfragen der Jugendämter überstiegen auch im letzten Jahr wieder die freien Plätze: Von 184 Anfragen konnten nur 28 Kinder und Jugendliche aufgenommen werden. Die Gründe, warum wir einen Großteil der Anfragen ablehnen müssen, sind vielfältig. Beispielsweise bringen die Kinder in diesen Fällen häufig einen derart hohen pädagogischen bzw. auch sozialpsychiatrischen Bedarf mit, dass wir dem in unseren Kinderdorffamilien mit bis zu sechs betreuten Kindern nicht gerecht werden können.

Schon länger beobachten wir, dass verstärkt Anfragen für jüngere Kinder kommen. Allein im vergangenen Jahr haben wir 51 Anfragen für Kinder unter sechs Jahren erhalten. Um hier noch besser aufgestellt zu sein, wurde ein Konzept für eine Inobhutnahmestelle erarbeitet, die sich vor allem an jüngere Kinder richtet. Diese nimmt ihren Dienst im Oktober 2016 auf.

Das reFugium wächst weiter

Durch den stetig wachsenden Flüchtlingsstrom ist auch der Bedarf an Betreuungsplätzen für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) gestiegen. Von 146 Anfragen konnten wir 113 Jugendliche aufnehmen. Damit einher ging auch ein kontinuierlicher Ausbau der Betreuungsplätze – für das erste Quartal 2016 sind bereits zwei neue Wohngruppen geplant. Ein weiterer Baustein, um die Jugendlichen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu begleiten, ist das Betreute Jugendwohnen für UMAs. Hierfür hat das Kinderdorf ein kleines Haus in Orsingen, zwei Wohnungen in Eigeltingen und eine Wohnung auf der Höri angemietet.

Der Personalbedarf steigt

Mit dem kontinuierlichen Ausbau unseres Angebotes steigt auch der Bedarf an gut ausgebildeten und engagierten Fachkräften. Vor allem die Suche nach Kinderdorfeltern gestaltet sich als schwierig. Immer weniger Paare sind bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Gemeinsam mit der Geschäftsführung und dem Ressort „Kommunikation & Fundraising“ wurde daher die deutschlandweite Kampagane „Kinderdorfeltern gesucht“ gestartet. Diese beinhaltete zum einen die Platzierung von Stellenanzeigen in überregionalen Tageszeitungen sowie in Fachmedien, die einen Schwerpunkt im Bereich „Bio“ oder einen eher antroposophischen Hintergrund haben. Außerdem wurden sämtliche Erzieher-Fachschulen in Deutschland angeschrieben und mit Plakaten und Flyern versorgt.

Um die (Familien-)Wohngruppen noch besser betreuen zu können, wurde das Team der Erziehungsleitung um eine Stelle erweitert. Außerdem haben wir ein vierköpfiges Springerteam besetzt, das bei Krankheitsfällen in den Familien einspringt und Vertretungen übernimmt.

Veränderungen im Therapeutisch-psychologischen Fachdienst

Im Sommer hat Christoph Teixeira, langjähriger Leiter des Therapeutisch-psychologischen Fachdiensts, das Kindedorf verlassen, um sich einer neuen Aufgabe zu widmen. Wir sind sehr froh, dass wir die vakante Stelle mit Alexandra Hoppe intern sehr gut nachbesetzen konnten.

Schwerpunktthema „Elternarbeit“

Kinder, die fremduntergebracht sind, brauchen soziale Bezugspersonen, die ihre Eltern achten und würdigen und nicht wertend auf sie schauen. Wir wollen die Lebensumstände der Eltern verstehen und sie gemäß ihrer Möglichkeiten in die erzieherische Verantwortung einbinden.

Diese Grundhaltung liegt dem Konzept der Elternarbeit zugrunde. Wir haben in diesem Rahmen eine Broschüre für die leiblichen Eltern entwickelt, die alle Informationen rund um die Unterbringung ihres Kindes beinhaltet. Bei einer internen Fortbildung für die pädagogischen Fachkräfte wurden die Mitarbeiter in ihrem Kontakt mit den leiblichen Eltern gestärkt. Nicht zuletzt werden wir 2016 die Stelle eines „Elternbegleiters“ ausschreiben, der Eltern mit Rat und Tat zur Seite steht und geplante Rückführungen mit allen Beteiligten intensiv vorbereitet.

Aus der Schule: Inklusion fördern

Das neue Schuljahr startete an der Dr. Erich-Fischer-Schule mit einer großen Veränderung: Der bisherige Schulleiter Christoph Borchert-Wilke hat die Schule zum Schuljahresende verlassen und wird sich neuen Aufgaben widmen. Mit Rosa Tubach-Regenscheit konnten wir eine neue und alte Schulleiterin begrüßen: Sie hat bereits von 2009 bis 2013 die Schule geleitet.

Ende 2015 besuchten insgesamt knapp 100 Schüler die Dr. Erich-Fischer-Schule: 39 davon die Sonderberufsfachschule mit den VAB- (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf) und VABO-Klassen (Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf ohne Deutschkentnisse). An der Schule für Erziehungshilfe wurden 52 Kinder und Jugendliche unterrichtet. Davon gehen sieben Schüler in die Inklusionsklasse der Außenstelle an der Gemeinschaftsschule Eigeltingen.

Unterstützung auch außerhalb des Unterrichts

Die Inklusionsklasse in Eigeltingen wurde bereits im Schuljahr 2012/13 eingerichtet und seither kontinuierlich weiterentwickelt. Das Modell, das Schülern mit einem besonderen Förderbedarf den Besuch einer Regelschule ermöglicht, hat sich in dieser Zeit bestens bewährt. Gerade beim Übergang von unserer Stammschule in Wahlwies in eine Regelschule ist diese kooperative Organisationsform ein guter Weg, um sich auf die Begebenheiten und veränderten Anforderungen an der Regelschule einzulassen und anzukommen. Durch die intensivere Begleitung gelingt es der Mehrheit der Schüler, die Rückschulung erfolgreich zu meistern.

Im Unterrricht werden die Klassenlehrer und Schüler durch zwei Sonderpädagoginnen unterstützt. Nachmittags besuchen die Kinder und Jugendlichen entweder die Soziale Gruppe des Kinderdorfes und/oder erhalten eine Sozialpädagogische Familienhilfe.
Durch diese spezielle Förderung sollen die Schüler Entwicklungsschwierigkeiten überwinden, soziale Fähigkeiten einüben und vorhandene Ängste abbauen. In Rahmen der Sozialpädagogischen Familienhilfe soll das Familiensystem stabilisiert werden, beispielsweise indem gemeinsam Handlungsstrategien im Umgang mit Krisen und Konflikten erarbeitet werden.

Aus den Betrieben: Führungskräfte stärken

Eines der großen Ziele in 2015 war, mehr Mitarbeiter/innen aus dem Ressort Betriebe in ihrer Führungsverantwortung zu stärken. Dies war nicht zuletzt notwendig, da die Ressortleitung Betriebe und Finanzen seit Anfang des Jahres unbesetzt ist. Die Geschäftsleitung hat einen Vorschlag erarbeitet, wie diese neue Führungsstruktur unterhalb der Ressortleitung aussehen kann. Diese neue Struktur wurde zum Teil bereits in 2015 etabliert. Außerdem nahmen einzelne Leitungskräfte aus dem Ressort an einer Führungskräftewerkstatt teil.

Weniger Fachpraktiker

Sorgen bereitete in 2015 der drastische Rückgang an Fachpraktikern. Diese theoriereduzierte Ausbildung wird von der Agentur für Arbeit gefördert – durch die fehlenden Bewerbungen und durch mehrere Abbrüche ist ein Einnahmenausfall in fünfstelliger Höhe zu verzeichnen. Um diese Verluste zu kompensieren, sollen verstärkt unbgeleitete, minderjährige Flüchtlinge ausgebildet werden. Hier gibt es noch einige gesetzliche Hürden zu überwinden – aktuell sind Flüchtlinge noch nicht zur Fachpraktikerausbildung zugelassen. Außerdem wurde ein Konzept entwickelt, um junge, psychisch kranke Menschen wieder in den Beruf zu integrieren.

bio sozial regional

Unter dem Markenzeichen „bio sozial regional“ soll die Vermarktung unserer Demeter-zertifizierten Lebensmittel verstärkt werden. Im Vordergrund steht dabei nicht nur die Qualität unserer Produkte, sondern auch den sozialen Anspruch, den wir durch die Ausbildung förderbedürftiger junger Menschen erfüllen.

Gemeinsam mit dem Ressort Kommunikation & Fundraising wurde ein eigenes Logo entwickelt. Außerdem erscheint seit November 2014 unser monatlicher „Dorfladenflyer“ als Beilage im Wochenblatt. Um das Potenzial von „bio sozial regional“ umfänglich auszuschöpfen, soll die Direktvermarktung in der Region professionelle Unterstützung erhalten. Die neue Bereichsleitung könnte mittelfristig auch die bis zum Jahresende noch immer vakante Position der Ressortleitung Betriebe und Finanzen übernehmen.

Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Der ehrenamtliche Vorstand des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf e.V. widmete sich auch 2015 der Weiterverfolgung und Umsetzung der drei strategischen Hauptziele „Führung umsetzen“, „Wettbewerbsvorteile durch Qualität“ und „Wirtschaftlichkeit“ in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung.

Ein Qualitätsmerkmal des Kinderdorfs ist sicher ein breites und differenziertes Angebot, das auf die aktuellen Bedürfnisse der Menschen abgestimmt ist. In diesem Sinne wurden weitere Angebote für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge geschaffen. Mit „Kopf, Herz und Hand“ wird so eines der gegenwärtig drängendsten Probleme angegangen und nicht zuletzt an die Gründungsimpulse des Kinderdorfs angeknüpft.

Ein wichtiger Baustein zum Thema „Führung umsetzen“ ist die „Führungskräftewerkstatt“. Sie hat zum Ziel, in gemeinsamen Klausuren und themenorientieren Arbeitsgruppen der Führungskräfte, eine professionelle Führungskultur im Kinderdorf zu etablieren und das dazu nötige Handwerkszeug zur Verfügung zu stellen. Insgesamt nehmen über 20 Führungskräfte an diesem Projekt teil.

Der Vorstand ist auch in 2015 der Linie treu geblieben, sich überwiegend strategischen Aufgaben zu widmen und das operative Tagesgeschäft in die Hände der Geschäftsführung und der Ressortleitungen zu geben. Der Quartalsbericht dient hier als wichtige Schnittstelle und hat sich seit der Einführung in 2011 fest etabliert. Um den Informationsfluss zwischen operativer Ebene und Vorstand weiter zu verbessern, wurde im Sommer 2015 die Stelle der Vorstandsassistenz geschaffen. Diese ist nun verantwortlich für die Erstellung des Quartalsberichts und unterstützt den Vorstand bei der Ausübung seines Amtes.

Die Wirtschaftlichkeit war über die letzten Jahre ein bestimmendes Thema. Umfangreiche Umstrukturierungen und Veränderungsprozesse haben jedem einzelnen einiges abverlangt. Umso erfreulicher ist es, dass in 2015 erstmals seit vielen Jahren ein positives Gesamtergebnis erzielt werden konnte. Der Vorstand möchte seine Dankbarkeit gegenüber allen Mitarbeitern und der Geschäftsführung zum Ausdruck bringen, die dies erst ermöglicht haben!

Bericht aus dem Verein

In der Mitgliederversammlung vom 21.11.2015 wurden die Vorstände Birgit von LaRoche, Dr. Bernhard Bueb und Karl-Hermann Rist mit großer Mehrheit im Amt bestätigt. Im Beirat gab es eine personelle Veränderung: Michael Meister verließ den Beirat und Kristina Dandler wurde neu in den Beirat gewählt.

Der jährlich neu zu wählende Prüfungsausschuss wurde von der Mitgliederversammlung durch Kristina Dandler, Volkmar Schmitt-Förster und Christoph Taig besetzt. Dies folgt der Linie, durch eine mehrheitliche externe Besetzung höhere Transparenz und Unabhängigkeit dieses Vereinsorgans zu gewährleisten.

Des Weiteren wurde über mehrere Satzungsänderungen abgestimmt. Neben einigen kleinen, eher technischen Anpassungen wurden von der Mitgliederversammlung zwei Änderungen des Vorstandsparagraphen beschlossen. Demnach können Beirat oder Vereinswerkstatt einen weiteren Kandidaten stellen, womit der Vorstand von drei auf vier Personen erweitert würde. Außerdem wurde der Wechsel zu einem rollierenden System beschlossen. Nach einer Übergangsphase wird so jedes Jahr ein Vorstand für die Dauer von drei Jahren neu gewählt.

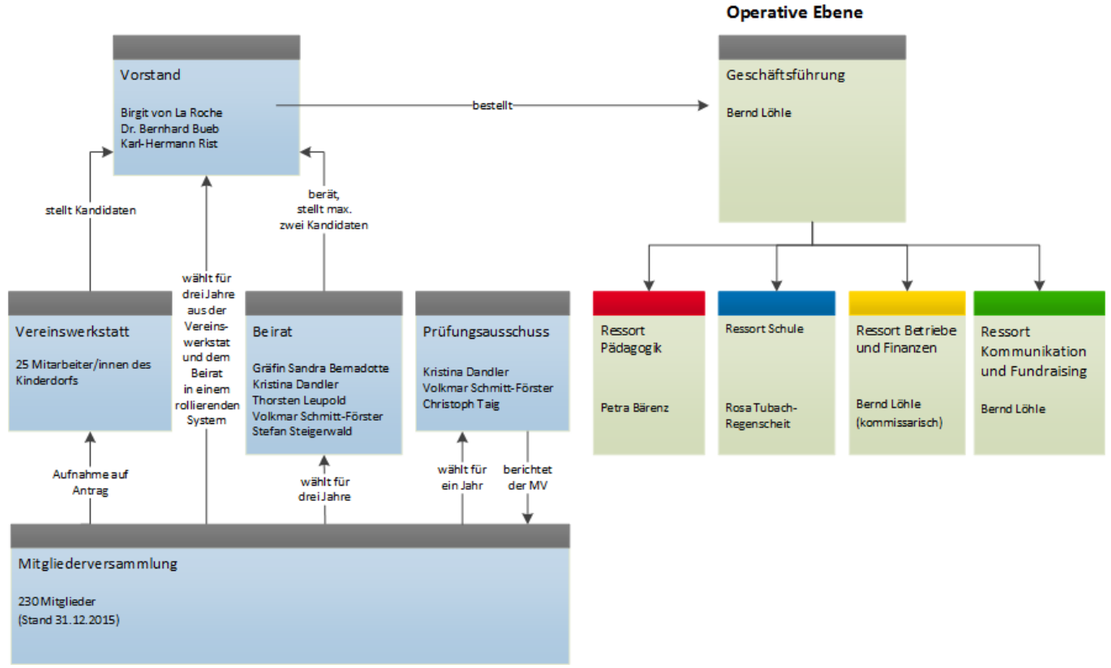
Die mit der Satzungsänderung vom 22.11.2014 in Ablösung des Arbeitskreises neu gegründete Vereinswerkstatt traf sich bereits im November 2014 zu einer ersten Sitzung. Es folgten insgesamt sieben Sitzungen in 2015. Inhaltlich beschäftigte sich die Vereinswerkstatt u.a. mit der Thematik potentieller neuer Vorstandskandidaten, der Erarbeitung einer Geschäftsordnung, der Vorbereitung von Satzungsänderungen sowie mit Zielen, Richtlinien und Visionen für den Verein. Seit Sommer 2015 wird die Vereinswerkstatt bei Vorbereitung, Durchführung und Organisation von der Vorstandsassistenz unterstützt. Ende 2015 gehörten der Vereinswerkstatt 24 Mitglieder an.

Inhalt Editorial
Pädagogische Entwicklung
Organistaionsentwicklung
Das Kinderdorf in Zahlen

Strukturen & Verantwortlichkeiten

Vereins-Organigramm

Stand: 31.12.2015

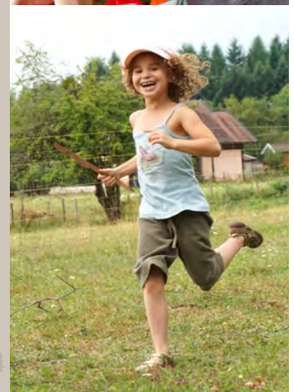


Das Kinderdorf in Köpfen

Stand zum 31.12.2015

Erreichte Kinder und Jugendliche	2015	2014
Betreuung über Tag und Nacht		
Familien-, Klein-, Außenwohngruppen	118	110
Erziehungsstellen	6	6
Betreutes Wohnen	9	11
ReFugium	46	31
Tagesbetreuung		
Tagesgruppe	24	14
Dr. Erich-Fischer-Schule		
Schule für Erziehungshilfe	52	58
Sonderberufsfachschule	39	19
Kindergarten	17	18
Ausbildung (Reha-integrativ)	34	39
Berufsvorbereitung (BvB)	9	8
Gesamtzahl der Betreuten	**354**	**314**

Anzahl der MitarbeiterInnen (mit variierenden Stellenanteilen)		
Ressort Pädagogik	137	124
Ressort Schule	27	27
Ressort Betriebe & Dienstleistungen	82	76
Ressort Kommunikation & Fundraising	5	4
Verein	1	1
Praktikanten, Geringfügige, Studenten u.ä.	23	22
Ehrenamtliche Mitarbeiter	5	4
Auszubildende (inkl. betriebl. Vollausbildung)	74	73
Gesamtzahl der MitarbeiterInnen	**354**	**334**



Bilanz zum 31.12.2015 Aktiva

	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		122.338,00
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	122.337,00	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1,00	
II. Sachanlagen		14.795.277,88
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschl. der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	11.678.380,16	
2. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	2.843.798,77	
3. Fahrzeuge	108.604,00	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	164.494,95	
III. Finanzanlagen		199.530,90
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.000,00	
2. Beteiligungen	55.868,87	
3. Sonstige Ausleihungen	83.662,03	
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		842.066,32
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	537.148,50	
2. Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	8.802,56	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	296.115,26	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1.287.101,24
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	632.996,97	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	293.426,34	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	360.677,93	
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		116.082,64
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		47.519,00
		17.409.915,98

Passiva Bilanz zum 31.12.2015

	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Vereinskapital		10.415.973,37
II. Rücklage		54.300,42
III. Ergebnisvortrag		-1.116.337,78
IV. Jahresüberschuss		31.410,86
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONEN		584.588,60
C. RÜCKSTELLUNGEN		492.950,00
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	205.400,00	
2. Sonstige Rückstellungen	287.550,00	
D. VERBINDLICHKEITEN		6.825.891,51
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.177.762,03	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	470.740,37	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	177.389,11	
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		121.139,00
		17.409.915,98

Einnahmen, Ausgaben und Jahresergebnis 2015

Einnahmen		
Entgelte für voll- und teilstationäre Betreuung,	8.677.008,00 €	53,83%
Betreutes Wohnen, Erziehungsstellen		
Zuweisung und Zuschüsse zu Betriebskosten	1.511.245,74 €	9,38%
Zuweisungen für Schule und Kindergarten		
Öffentliche Förderung (Entgelte Agentur für	810.459,44 €	5,03%
Arbeit)		
Entgelte für individuelle Zusatzleistungen,	589.779,31 €	3,66%
Bekleidungsgeld, Sonderaufwendungen		
Erlöse Betriebe	3.644.355,93 €	22,49%
Bestandserhöhung/aktivierte Eigenleistungen	188.464,82 €	1,17%
Drittmittel (Spenden, Stiftungsmittel,	717.510,00 €	4,45%
Erbschaften)		
Einnahmen gesamt	**16.119.498,24 €**	**100%**
Ausgaben		
Personalkosten und Sozialabgaben	10.046.323,56	62,45%
Sachaufwand Betriebe	1.472.570,03	9,15%
Abschreibungen	1.067.121,43 €	6,63%
Medizinischer und therapeutischer Aufwand	762.460,32 €	4,74%
Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf	796.460,32 €	4,95%
Wasser, Energie	599.611,20 €	3,73%
Instandhaltungen, zentrale Dienstleistungen	253.494,97 €	1,58%
Lebensmittel	490.086,22 €	3,05%
Steuern, Abgaben, Versicherungen, Beiträge	115.756,19 €	0,72%
Miete, Pacht, Leasing, Zins	494.489,40 €	3,07%
Sonstiger Aufwand	-10.270,17 €	-0,06%
Ausgaben gesamt	**16.088.087,38 €**	**100%**
Jahresergebnis	**31.410,86 €**	

Verwendung von Drittmitteln

Im Jahr 2015 haben wir 717.510 € an Drittmitteln (Spenden, Mitgliedsbeiträge, Gelder von Stiftungen, Geldauflagen und Erbschaften) erhalten. Davon waren 167.586 € zweckgebunden, wurden also gezielt für bestimmte Projekte gespendet. Die 549.924 € nicht zweckgebundenen Drittmittel setzten wir für Bereiche und Projekte ein, die für eine gute und gesunde Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen wichtig sind, jedoch durch die Entgelte der Jugendämter nicht finanziert werden können. Dazu gehören:

Aufbau und Erhalt von Kinderdorffamilien
Wenn Kinder das Kinderdorf verlassen, dauert es in der Regel einige Wochen, bis neue Kinder in die Familie kommen. Auch der Aufbau einer neuen Familie braucht Zeit. Spenden helfen uns, in dieser Zeit die Kosten für Gehälter, Infrastruktur und Betrieb des Hauses aufbringen zu können.

Therapien
Kinder und Jugendliche, die bei uns leben, waren mit traumatischen Situationen konfrontiert, in denen sie sich als hilflos und ausgeliefert erlebten. Als „Überlebensstrategie“ entwickelten sie Verhaltensweisen, die von ihrer Umwelt als befremdlich und herausfordernd wahrgenommen werden. Mit unseren Therapien helfen wir ihnen, die Traumatisierung zu verarbeiten.

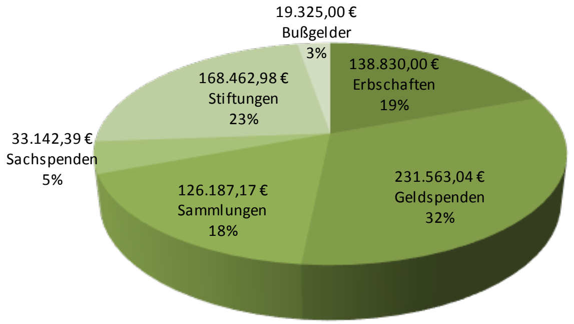
Kunst und Kultur
Wir laden Künstler zu uns ein und besuchen mit den Kindern kulturelle Veranstaltungen in der Region, um Anregung zu geben und Interesse zu wecken. Ergänzend dazu gibt es Angebote im Kinderdorf, wie die Kinderwerkstatt, die Künstlergruppe oder den Kinderzirkus in den Herbstferien.

Erlebnispädagogik
Die grundlegend vorhandenen Entwicklungsräume für soziale Kompetenzen im Kinderdorf ergänzen wir aktiv durch freizeit- und erlebnispädagogische Angebote wie Klettern, Waldtage oder Wassersport. Auch die dreiwöchigen Ferienfreizeiten in den Sommerferien tun Leib und Seele gut. Mit schönen Erinnerungen und neuen Erfahrungen kehren die Kinder gestärkt in ihren Alltag zurück.

Sexualpädagogik und Traumapädagogik
Mit unserer sexualpädagogischen Arbeit schützen wir Jungen und Mädchen gegen Übergriffe durch Erwachsene, Jugendliche oder Gleichaltrige. Durch sexuelle Gewalt traumatisierte Kinder und Jugendliche unterstützen wir bei der Verarbeitung des Erlebten. Fortbildungen zur Traumapädagogik ermöglichen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen professionellen Umgang mit herausfordernden Verhaltensweisen im Alltag.

Spenden und Öffentlichkeitsarbeit

Als regionale Einrichtung haben wir den großen Vorteil, Spender und Partner persönlich von unserer Arbeit überzeugen zu können. Wir präsentieren uns als „offenes Kinderdorf“ und laden unsere Spender ein, sich ein Bild davon zu machen, wo und wie ihre Spende eingesetzt wird. So begründet ein Spender in der Spenderbefragung 2015 seine Entscheidung, uns zu unterstützen: „Ich kenne das Kinderdorf persönlich mit den dazugehörigen Betrieben, das hat mir imponiert und sehr gut gefallen.“ In diesem Zusammenhang steht sicher auch das stetig wachsende Interesse an unseren Führungen. In 2015 haben wir mehr als 500 Personen durchs Kinderdorf geführt. 2015 haben wir 17.510 € an Drittmitteln erhalten:



Zur Finanzierung der Sommerfreizeiten haben wir die Kampagne „Schenken Sie Ferienglück“ durchgeführt. Hauptbestandteil dieser Kampagne war ein Aktionsflyer, der in Kooperation mit verschiedenen Tourismusverbänden an über 100 Ausflugsziele und Hotels in der Region verteilt wurde. Insgesamt erlösten wir damit Spenden in Höhe von 8.700 Euro. Außerdem haben wir 16 Neuspender gewonnen, die wir durch angemessene Anschlusskommunikation zu Mehrfach- oder Dauerspendern entwickeln können.

In der Weihnachtszeit sorgte unsere Aktion „Rentiere auf Tour“ für viel Aufmerksamkeit. Eine „Kinderdorffamilie“ aus Rentieren ging auf Tour durch die Region und unterstützte unsere Spendenkampagne „Wir geben Kindern ein Zuhause – Helfen Sie mit.“ Für jeweils eine Woche standen zwei große und sechs kleine Holz-Rentiere – hergestellt von unserer BVB und bemalt von Kinderdorfkindern und den Maler-Azubis – in den Geschäftsräumen von fünf Firmen, die jeweils 500 Euro spendeten.

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit ist im Kinderdorf stark durch die Veranstaltungen im Jahreslauf geprägt. Entsprechend sieht auch der Pressespiegel aus: Wir haben 2015 23 Pressemeldungen verschickt, wovon sich 16 auf Veranstaltungen bezogen haben. Insgesamt haben wir über 100 Veröffentlichungen – hauptsächlich in regionalen Medien – erzielt.

Kleiner Auszug aus dem Pressespiegel

In der Halbzeitpause war die gegenseitige Sympathie spürbar: Ganz selbstverständlich mischten sich die jungen Fußballer und zeigten ihre Begeisterung. BILDER: CLAUDIA LADWIG

Deutsch-afrikanische Fußballparty

Vom Arbeitslager zum Hoffnungszeichen

Gedächtnis der Region: Eines der ersten Kinder und eine der ersten Pflegemütter im Kinderdorf erzählen aus ihrer Anfangszeit in Wahlwies

VON RAMONA LÖFFLER

Wahlwies – Alles begann mit zwölf kargen Baracken. Das verlassene Reicharbeitsdienstlager in Wahlwies, eine Einrichtung mit nationalsozialistischem Hintergrund, wurde rund zwei Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zur Hoffnung für zahlreiche Kriegswaisen oder junge Flüchtlinge, die ein Zuhause brauchten. Eines dieser Kinder war die damals elfjährige Lotte Kohfink, geborene Romahn. Am 5. März 1947 kamen sie und ihre Geschwister nach einer zwei Jahre dauernden Flucht als erste Kinder ins frisch gegründete Pestalozzi-Kinderdorf. Es war das erste in Deutschland und die französische Militärregierung trug es als „Pestalozzi-Siedlung für Kinder e.V.“ in das Vereinsregister ein.

Wie Lotte Kohfink nach der Flucht aus ihrer Heimat mit ihren Geschwistern letztendlich nach Wahlwies gelangte und mit dem Zug dort ankam, „habe ich alles noch vor Augen“, erzählt sie. Die fünf Geschwister Karin (drei Jahre), Erwin (neun Jahre), Ernst (17 Jahre), Fritz (20 Jahre) und Lotte wohnten zunächst alle in einem Zimmer, denn anfangs war nur eine der Baracken einigermaßen benutzbar. „In der ersten Nacht hat es durchgeregnet und wir mussten Töpfe unterstellen“, erinnert sich die heute 81-Jährige. Das Provisorium wuchs aber schnell zu einem Zuhause für die Kinder heran und eine Baracke nach der anderen wurde bewohnbar gemacht. Lotte Kohfink und ihre beiden jüngeren Geschwister kamen zur Familie Schubert, die auch zwei eigene Kinder hatte. In der Essbaracke sahen sie ihre älteren Geschwister regelmäßig. Später wohnten die Pflegeeltern mit insgesamt zwölf Kindern auf 68 Quadratmetern. „Da ging es manchmal knapp her.“ Jeder habe seinen Posten wie Schuhe putzen gehabt, erzählt Lotte Kohfink. „Meine Aufgabe war es, den Tisch abzuräumen und abzuwaschen.“ Das Leben in den Baracken sei anfangs ärmlich gewesen, „aber wir waren sehr froh, dass wir dort sein und zusammen sein konnten“.

Auch Erika Scheer, die im Mai 1948 mit ihrem Mann Hermann Johannes, der Goldschmied war, von Stuttgart ins Kinderdorf zog, erinnert sich noch gut an die einfachen Baracken der Anfangszeit. „Die Leute haben sich große Mühe gegeben, sie wohnlich zu machen“, erzählt Erika Scheer. Sie habe sich später so an diese Behaglichkeit der hergerichteten Baracken gewöhnt gehabt, dass ein Umzug nicht einfach gewesen sei. Ihr Mann kannte Adalbert Graf von Keyserlingk, einen der Kinderdorf-Grün-

Gedächtnis der Region

SÜDKURIER

In den ehemaligen Baracken des Reichsarbeitslagers kamen die ersten Bewohner des 1947 neu gegründeten Kinderdorfs unter. Mit der Zeit wurden sie bewohnbar gemacht, nachdem sie zwischen Kriegsende und Dorfgründung heruntergekommen waren. BILD: KINDERDORF-ARCHIV

Von den zwölf ursprünglichen Baracken gibt es heute nur noch eine, die umgebaut wurde und das Kommunikationszentrum und ein Treffpunkt des Dorfs ist. BILD: KINDERDORF

Damals und heute

➤ **Unsere Serie:** In der Serie „Gedächtnis der Region“ widmet sich der SÜDKURIER zu seinem 70. Geburtstag den Zeitabläufen rund um die Stunde Null nach dem Zweiten Weltkrieg. In seinen Lokalteilen erforscht er den Wandel am Bodensee, im Hegau, am historischen und aktuellen Aufnahmen zeigt unsere Zeitung, wie sich das Gesicht der Region und mit ihr das Leben verändert hat.
➤ **Ihre Bilder und Geschichten:** Unsere Zeitung sucht historische Bilder vom Leben in den Städten und Dörfern, von Festen und Arbeitsplätzen. Schicken Sie uns Ihre Erinnerungsschätze oder rufen Sie uns an und wir gehen dem Wandel auf die Spur! stockach.redaktion@suedkurier.de, Telefon: (0 75 31) 999 68 45.
➤ **SÜDKURIER damals:** Bei SK Plus, dem Angebot des SÜDKURIER im Internet, finden Sie nicht nur alle Teile der diesjährigen Gedächtnis-Serie, sondern auch zahlreiche Bilder-Vergleiche von Plätzen, Siedlungen und Bauten wie sie früher aussahen und was heute aus ihnen

Wie das Kinderdorf entstanden ist

Erich Fischer und Adalbert von Keyserlingk gründeten 1946/47 das Pestalozzi-Kinderdorf in Wahlwies. Das Leben dort war in den ersten Jahren sehr beschwerlich

Wie Kinder leicht Problemlösen lernen

Der Psychologe Ben Furman stellt im Milchwerk das Motivationsprogramm „Ich schaff's“ vor. SÜDKURIER-Heimatchef Torsten Geiling moderiert den Vortragsabend

VON RAMONA LÖFFLER

Radolfzell – Um Probleme und einen Perspektivwechsel für ihre Lösung geht es am Montag, 19. Oktober, bei einem pädagogischen Themenabend mit dem Psychiater und Psychologen Ben Furman in Radolfzell. Spaß statt Angst: Er zeigt einen Weg auf, Kinder und Jugendliche anders an das Lösen von Problemen heranzuführen. Diese sollen nicht für sie gelöst werden, sondern der Nachwuchs soll die Fähigkeiten erlernen, dies selbst zu schaffen und Hindernisse alleine überwinden zu können.

„Ich schaff's“ heißt das Konzept und Motivationsprogramm, das Furman gemeinsam mit seinem Kollegen Tapani Ahola entwickelt hat. Auch der Titel des Abends greift dies auf: „Ich schaff's: Lösungsorientierte Erziehung – was ist das?“. Furman erklärt allen Interessierten ab 20 Uhr im Milchwerk, wie Erwachsene Kindern und Jugendlichen dabei helfen können, Schwierigkeiten konstruktiv und spielerisch zu überwinden. Das Programm sei die Antwort auf drei schwierige Fragen im Zusammenhang mit Kindern und ihren Problemen: Wie bekommt man das gesamte Umfeld dazu, mitzuarbeiten? Wie erreicht man, dass die Kinder bei der Lösung ihrer eigenen Probleme selbst aktiv werden? Und wie erreicht man dies auf eine Weise, die zugleich inspirierend wirkt und Spaß macht? Die Veranstaltung im Milchwerk findet in Kooperation mit der Tegginger Schule und dem Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies statt. Die Moderation des Abends übernimmt SÜDKURIER-Heimatchef Torsten Geiling.

Ben Furman ist Experte für lösungsfokussierte Therapie, Coaching und Organisationsberatung. Er tritt weltweit auf und hält Vorträge auf Konferenzen und gibt Seminare. Seine Bücher wurden bisher in zehn Sprachen übersetzt.

Der Vortrag: Ben Furman ist am Montag, 19. Oktober, um 20 Uhr im Milchwerk Radolfzell bei einem pädagogischen Themenabend zu Gast. Eintrittskarten gibt es für zehn Euro, ermäßigt für acht Euro bei Buch Greuter in Radolfzell und Singen.

Ben Furman erläutert sein Motivationsprogramm.

Zeppelin-Piloten als Postboten

Erlös aus der Flugpost-Aktion in Höhe von 45 000 Euro kommt dem Kinderdorf zu Gute

Stockach (sk) Normalerweise wird im Zeppelin keine offizielle Post transportiert. Eine Ausnahme macht die Zeppelin Reederei alljährlich für die Freunde der Kinderdorf Flugpost: Der gemeinnützige Verein darf laut einer Mitteilung zu bestimmten Anlässen Briefe mit dem Luftschiff transportieren – im Jahr 2014 war dies sechsmal der Fall. Den Erlös von 45 000 Euro übergab Thomas Brandt, Geschäftsführer der Deutschen Zeppelin-Reederei, an Bernd Löhle, Geschäftsführer des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorfes in Wahlwies. Pro Flug wurden speziell gestaltete Postkarten, Briefumschläge oder Aerogramme aufgelegt. „Die Flugpost hat eine lange Tradition und ist eng mit dem Namen Hermann Johannes Scheer verbunden, der als ehemaliger Kinderdorfleiter bereits 1952 die erste Flugpost – damals noch im Heißluftballon – beförderte. Seither haben die Erlöse viel Gutes für unsere Kinder und Jugendlichen bewirkt“, sagte Bernd Löhle.

Günther W. Sieger, Chef des Briefmarkenhauses, das die Postkarten produziert hatte, ergänzt: „Die Belege der Flugpost entwickeln sich nicht selten zu begehrten Sammlerobjekten. Dadurch profitieren sowohl das Kinderdorf als auch die Käufer, deren Objekte teilweise eine interessante Wertsteigerung erfahren.“

Spiel und Spaß waren angesagt beim rundum schönen Sommerfest vom Pestalozzi Kinderdorf.

Treffpunkt für Familien

Viel für 18 kurze Jahre

Flüchtlingsschicksal: Feras und sein ganz neues Leben

Stockach (sw). Feras ist ein ganz normaler junger Mann. Mit einem modischen Haarschnitt. Einem Faible für hippe Klamotten. Viel Charme. Und klaren Vorstellungen von der Zukunft. Den Hauptschulabschluss packen. Eine Ausbildung machen. Krankenpfleger werden. Eigentlich ist ja Kinderarzt sein Berufswunsch, denn Feras, der nun in Stockach lebt, ist eben doch kein ganz normaler junger Mann.
Er hat viel erlebt. Fast zu viel für seine 18 Jahre. In seiner Heimat, im bürgerkriegsgeschüttelten Syrien, war er mit einem Freund unterwegs gewesen. Einfach so. An einem Nachmittag. Da detonierte eine Bombe in unmittelbarer Nähe. Feras wurde verletzt, sein Freund verstarb vor Ort, und viele Kinder einer benachbarten Schule wurden schwer oder tödlich verwundet. Das war der Anstoß: Feras wollte Kinderarzt werden – als Reaktion auf die furchtbaren Bilder sterbender Kinder.
Doch dann kam alles anders: Er musste seine Heimat verlassen und lebt nun in einer Wohngruppe des Pestalozzi-Kinder- und Jugenddorfes in Stockach. Zusammen mit sechs anderen jungen Flüchtlingen, die nach dem Stellen des Asylantrags eine Aufenthaltsduldung bekommen haben. Sein nächstes Ziel ist klar: Er hätte gerne eine eigene Wohnung, vielleicht auch zusammen mit einem Kumpel. Aber jedenfalls eine eigene Wohnung. Als Schritt hin zu noch mehr Selbstständigkeit.
Denn selbstständig – das wurde er zwangsläufig. In seiner Heimat wollte er nicht bleiben. Er ist Kurde, hätte Soldat werden müssen – das wollte er nicht. Seine Mutter verkaufte ihren Schmuck, um ihrem Sohn die Flucht ermöglichen zu können. Im Nachhinein eine gute Entscheidung, denn die Familie, vier Schwestern, zwei Brüder und die Eltern, lebten in Kobane, der nun umkämpften und von der Terrormiliz »Islamischer Staat« gequälten Stadt. Mehrmals wollte Feras fliehen. Mehrmals wurde er von der Polizei aufgegriffen. Misshandelt. Und geschlagen. »Das ist doch normal«, meint er.
Nein. Ist es nicht. Das merkte er aber erst später, als er andere politische Verhältnisse kennenlernte. Nach vergeblichen Versuchen gelang die Flucht. Zuerst kam er in der Türkei unter. Eine Schleuserbande brachte ihn nach Konstanz. In einem Lkw. Zehn Tage lang unterwegs. Mit wenig Wasser. Wenig Brot. Kaum Schlaf.
In Konstanz wurde Feras von der Polizei aufgegriffen und nach Ludwigshafen in die Inobhutnahmestelle des Pestalozzi-Kinderdorfes für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gebracht. Seit acht Monaten ist er nun in Deutschland. Spricht die Landessprache sehr gut. Genießt es aber auch, mit seinen Mitbewohnern in seiner Muttersprache Arabisch zu sprechen. Derzeit besucht er das VAB (Vorbereitung Arbeit und Beruf) am Stockacher Berufsschulzentrum (BSZ). Im nächsten Jahr möchte er seinen Hauptschulabschluss machen. Und eine eigene Wohnung beziehen. Und er hofft auf ein baldiges Wiedersehen mit seiner Familie, die in die Türkei geflohen ist. Er ist eben kein ganz normaler junge Mann.

Schwein Fridolin löst bei Hanna Sohra, Konstantin Laicher und Leon Müller (von links), hier mit Verena Dockenfuß vom Erlenhof, Begeisterung und Respekt aus. BILD: ANNA-MARIA SCHNEIDER

Der Publikumsliebling wohnt im Stall

Beim Familienausflug zum Pestalozzi Erlenhof haben die Kinder viel Spaß mit den Hoftieren. Führung mit vielen Informationen durch Kinderdorf und Gärtnerei

VON ANNA-MARIA SCHNEIDER

Stockach-Wahlwies – Die Stars des Erlenhofs sind ganz klar die Tiere aus dem Streichel-Gehege. Auch die Kinder, die im Rahmen des Stockacher Sommerspaßes an der Führung durch das Pestalozzi Kinderdorf und dem Erlenhof teilgenommen haben, lassen an dieser Tatsache keinen Zweifel. Schweine, Ziegen, Hasen und die Hofkatze lösen bei den Kindern große Begeisterung aus. Aber auch etwas Respekt, denn nicht jedes Kind traut sich das recht groß geratene Mini-Schwein Picco anzufassen.

Währenddessen berichten Katharina Kronberger-Rascher und Verena Dockenfuß über ihre Arbeit auf dem Erlenhof. „Wir versuchen unsere pädagogische Aufgabe zu erfüllen und gleichzeitig aber auch wirtschaftlich zu arbeiten“, sagt Kronberger-Rascher. Die Kinder und ihre Eltern werden auch über den wirtschaftlichen Teil des Hofes geführt, durch die Schweine- und Kuhställe. Der Erlenhof werde wie die Pestalozzi Gärtnerei nach den biologisch-dynamischen Richtlinien des Demeter-Verbandes bewirtschaftet. Aus diesem Grund hätten die Tiere hier wesentlich mehr Platz als in einer konventionellen Tierhaltung, wie Katharina Kronberger-Rascher weiter berichtet. Sonja Ruprecht, im Kinderdorf für die

Impressum
Herausgeber: Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
V.i.S.d.P.: Birgit von La Roche, Karl-Hermann Rist, Dr. Bernhard Bueb
Redaktion: Sabine Freiheit
Auflage: 100 Exemplare
Druck: Print24
Fotos: Pestalozzi Kinderdorf
Zeitungsausschnitte: Südkurier, Wochenblatt

Das Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf ist eine unabhängige und gemeinnützige Einrichtung der Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe. Träger ist der Verein "Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V."

Im ersten Kinderdorf Deutschlands finden Kinder und Jugendliche seit 1947 ein neues Zuhause und Menschen, die sich ihnen zuwenden. Die Grundsätze Pestalozzis einer Erziehung von "Kopf, Herz und Hand" bestimmen unseren Alltag: Vom Kindergarten über die Schule bis zur Ausbildung in unseren Handwerksbetrieben.

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e. V.
Pestalozzi-Kinderdorf 1
78333 Stockach

Tel: 07771 8003 0
Fax: 07771 8003 20
E-Mail: info@pestalozzi-kinderdorf.de
Internet: www.pestalozzi-kinderdorf.de

Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern Zukunft!

Jeder Euro, den Sie dem Pestalozzi Kinderdorf spenden, schenkt Freude. Und kommt den Kindern und Jugendlichen in unseren Kinderdorffamilien und Ausbildungsbetrieben zugute.

Spendenkonto 77 33 004 BLZ 660 20 500
Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
BIC: BFSWDE33KRL, IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04

PESTALOZZI
Kinder- und Jugenddorf